

Konzeption

der
**Kindertagesstätte
„ Arche – Noah “
Plaidt**

**Gemeinsam sitzen wir in einem Boot,
wer Du auch bist,
Du bist willkommen bei uns an Bord!**



Kommunale Kindertagesstätte Plaidt
Betriebsführung ev. Kirche Plaidt
Pommernstraße 2 a
56637 Plaidt

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild.....	4
2. Rahmenbedingungen.....	5
2.1 Kindertagesstätte.....	5
2.2 Umfeld.....	5
2.3 Öffnungs- und Schließzeiten.....	5
2.4 Zeitlicher Tagesablauf.....	6
2.5 Elternbeiträge.....	7
2.6 Gebäude.....	7
2.7 Außengelände.....	8
2.8 Personal.....	8
2.9 Träger.....	8
3. Pädagogische Arbeit.....	9
3.1 Ziele.....	9
3.2 Entfaltung der Ziele.....	9
3.2.1 Soziale und emotionale Kompetenzen.....	9
3.2.2 Glaube und Werte vermitteln.....	10
3.2.3 Feinmotorische Kompetenzen.....	10
3.2.4 Grobmotorische Kompetenzen.....	11
3.2.5 Altersentsprechende Förderung.....	11
3.2.6 Umwelterziehung.....	12
3.2.7 Gesunde Ernährung.....	12
3.2.8 Beobachtung- und Bildungsdokumentation.....	12
4. Die kleine Altersmischung.....	13
4.1 Unser Bild vom Kind.....	13
4.2 Ziele.....	13
4.2.1 Eingewöhnung.....	13
4.2.2 Glaube und Werte.....	14
4.2.3 Tagesablauf.....	15
4.2.4 Essen und Schlafen.....	15
4.2.5 Sauberkeitserziehung.....	16
4.3 Elternarbeit.....	16
4.4 Übergang in die Kindergartengruppe.....	16
5. Die Verantwortlichen der Kindertagesstätten Arbeit.....	17
5.1 Die Erzieherinnen.....	17
5.2 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	17
5.3 Der Träger.....	18
5.4 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.....	18
5.4.1 Grundschule/ Schulkindergarten.....	18
5.4.2 Sozialpädagogische Fachschulen.....	19
5.4.3 Kindergartenreferat.....	19
5.4.4 Sondereinrichtungen.....	19

Lesehinweis:

Da es zur Zeit in unserer Einrichtung nur weibliche Fachkräfte gibt, haben wir durchgängig die weibliche Form verwendet.

VORWORT

Wir freuen uns dem Leser einen Einblick in die Kindertagesstätte Arche Noah in Plaidt zu geben.

Die Konzeption spiegelt unsere pädagogische Arbeit und das tägliche Miteinander wieder.

Danken möchte ich meinen Mitarbeiterinnen, die die Konzeption während einer Teamfortbildung überarbeitet und aktualisiert haben, denn der pädagogische Bereich ist von stetiger Weiterentwicklung geprägt.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seiner ganzheitlichen Entwicklung. Durch Geborgenheit, Sicherheit und die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt, hat das Kind die Möglichkeit zu einem eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen heranzuwachsen.

Mit unserem nachfolgenden Leitbild möchten wir zum Ausdruck bringen, dass alle Familien in unserer Kindertagesstätte herzlich willkommen sind und wir sie ein Stück Ihres Weges begleiten möchten.

Wertschätzung und Respekt aller, die am Bildungsprozess beteiligt sind - Kinder, Eltern und Erzieherinnen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Die evangelische Kirchengemeinde begleitet uns mit christlichen Festen und biblischen Geschichten durch das Kirchenjahr und ist somit Wegbegleiter unseres christlichen Glaubens von Anfang an.

Adelheid Weiler
Leiterin der
Kindertagesstätte

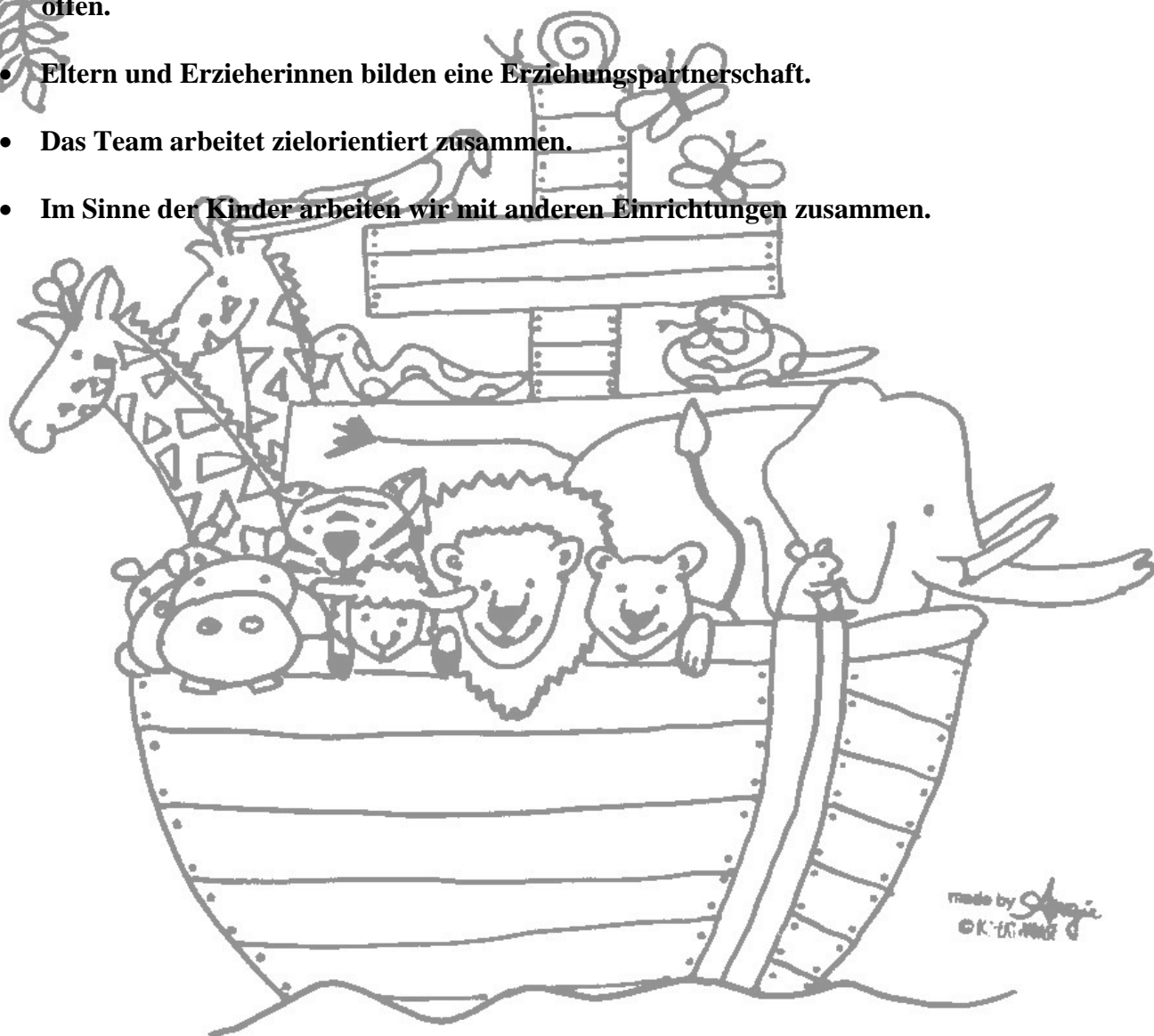
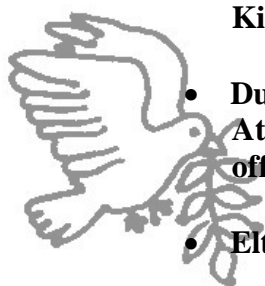
Michael Stoer
Pfarrer der
ev. Kirchengemeinde

Wilhelm Anheier
Ortsbürgermeister
Plaidt

1. Leitbild

**Gemeinsam sitzen wir in einem Boot, wer Du auch bist,
Du bist willkommen bei uns an Bord!**

- Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, sich zu einem selbständigen und selbstbewussten Menschen zu entwickeln.
- Die Kinder sollen sich in der Arche wohlfühlen und mit Spaß und Freude am Kindertagesstätten Alltag teilnehmen.
- Durch die Vermittlung von christlichen Werten schaffen wir eine geborgene Atmosphäre für die Kinder und sind anderen Glaubensrichtungen gegenüber offen.
- Eltern und Erzieherinnen bilden eine Erziehungspartnerschaft.
- Das Team arbeitet zielorientiert zusammen.
- Im Sinne der Kinder arbeiten wir mit anderen Einrichtungen zusammen.



2. Rahmenbedingungen

2.1 Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte ist eine erziehungspartnerschaftliche, sozialpädagogische Einrichtung, die Kinder von 1 Jahr bis hin zum Schuleintritt begleitet.

In sieben alters- und geschlechtsgemischten Gruppen werden von unseren 20 Fachkräften bis zu 145 Kinder, davon 84 ganztags, betreut. Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten.

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit richtet sich nach dem Kindertagesstättengesetz Rheinland – Pfalz. Dies baut auf dem Kinder- und Jugendhilferecht auf und beinhaltet den entsprechenden Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Wir haben die Aufgabe, die Kinder ganzheitlich zu fördern.

Durch erzieherische Hilfen und Bildungsangebote soll die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes angeregt, seine Gemeinschaftsfähigkeit und Eigenverantwortung gefördert und soziale Benachteiligung ausgeglichen werden.

Als erziehungspartnerschaftliche Einrichtung richtet sich unser Bildungs- und Betreuungsangebot nach den Bedürfnissen der Kinder und den Lebensbedingungen der Familien. Gerade innerhalb der sich vollziehenden gesellschaftlichen und familiären Umwandlung, die vermehrt beide Elternteile zur Berufstätigkeit zwingt und durch die steigende Zahl der Alleinerziehenden, wird die Kindertagesstätte als Ausgleich und Ergänzung zur häuslichen Situation wichtig.

Kinder aller Nationen und aller Glaubensrichtungen sind in unserer Kindertagesstätte willkommen.

2.2 Umfeld

Die Gemeinde Plaidt liegt in der Region „Vordereifel“, angebunden an die Verkehrsnetze und industriellen Knotenpunkte Bonn / Koblenz / Neuwied. Geprägt ist die Gemeinde durch die Stein verarbeitende Industrie.

In der Ortsgemeinde Plaidt leben ca. 5800 Einwohner, die sich überwiegend zum katholischen Glauben bekennen.

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in zentraler Lage in Verbindung zur evangelischen Kirche, zum Bürgerhaus mit Ortsgemeindeverwaltung, zur Grundschule und verschiedenen Lebensmittelmärkten und Fachgeschäften.

2.3 Öffnungs- und Schließzeiten

- **Regelbesuch**

Montag – Freitag 7.15 – 12.15 Uhr (Abholzeit zwischen 12.00 und 12.15 Uhr)

Montag – Donnerstag 14.00 – 16.30 Uhr

- **Ganztags**

Montag – Donnerstag 7.15 Uhr - 16.45 Uhr (Abholzeit zwischen 14.45 und 16.45 Uhr)

Freitag 7.15 – 15.00 Uhr (Abholzeit zwischen 14.00 und 15.00 Uhr)

Damit die Kinder in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre an den Aktivitäten (wie Singkreis, Turnen, Freispiel, Bilderbuchbetrachtung) teilnehmen können, wird die Eingangstüre der Kindertagesstätte um 9.00 Uhr abgeschlossen.

Die Schließtage werden im September für das Folgejahr bekannt gegeben, unter anderem Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien.

2.4 Zeitlicher Tagesablauf

7.15 – 9.00 Uhr

- Ankommen und Begrüßen der Kinder
- evtl. Tür- und Angelgespräche
- Freispielphase: die Kinder haben die Möglichkeit, Spielraum, Spielpartner und Spielzeitraum selbst zu bestimmen

7.15 – 10.00 Uhr

Freies Frühstück: die Frühstückszeit ist selbst zu bestimmen
oder

ab ca. 9.30 Uhr

gemeinsames Frühstück:

- einmal pro Woche sitzen alle gemeinsam am Tisch und essen ihr mitgebrachtes Frühstück
- einmal pro Monat wird ein gemeinsames Frühstück mit den Kindern geplant und zubereitet
- Geburtstagsfrühstück

9.00 – 10.00 Uhr

Bewegungsbaustelle: 4x pro Woche

7.15 – 11.00 Uhr

Gruppenangebote:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Bastelangebote
- Gespräche
- Kleingruppenarbeiten

10.00 – 12.00 Uhr

Gruppenturnen: jede Gruppe einmal pro Woche

ab 11.00 Uhr

Freispiel: drinnen und draußen

11.30 – 12.00 Uhr

Stuhlkreis in den Gruppen: themenabhängig und nach Bedarf

12.00 – 12.15 Uhr

Abholzeit der Regelkinder:

- Verabschiedung
- Tür- und Angelgespräche

12.15 – 12.45 Uhr

Mittagessen in den einzelnen Gruppen

12.45 – 14.30 Uhr

- Freispiel drinnen und draußen
- Kleingruppenarbeiten
- Schlafenszeit

14.00 – 14.15 Uhr

Ankommen und Begrüßen der wiederkehrenden Regelkinder

14.30 Uhr

Snack: Am Nachmittag wird für jedes Kind ein kleiner Snack bereitgestellt

14.45 – 16.45 Uhr

- Kleingruppenarbeiten
- Freispiel drinnen und draußen
- Abholphase der Ganztageskinder

16.45 Uhr

Schließung der Kindertagesstätte

2.5 Elternbeiträge

Der Besuch der Kita ist für alle Kinder ab dem 2. Lebensjahr beitragsfrei.

Der Besuch der Kita ab dem 1. Lebensjahr ist beitragspflichtig und einkommensabhängig.

Es wird monatlich im Voraus ein Kostenbeitrag für Getränke und Bastelmaterial erhoben.

Das warme Mittagessen für die Ganztageskinder wird per Einzugsverfahren abgerechnet.

2.6 Gebäude

Unser Kindergarten wurde 1993 erbaut und im Januar 1994 mit 4 Gruppen eröffnet.

2010 entstand eine weitere altersgemischte Gruppe, 2014 wurden 2 kleine altersgemischte

Gruppen eröffnet, wo Kinder ab dem 1 Lebensjahr betreut werden, sodass die

Kindertagesstätte zu einer siebengruppigen Einrichtung heranwuchs.

Zu unserem Raumangebot gehören →

- die zweite Spielebene
- eine komplette, voll funktionstüchtige Küchenzeile in jeder Gruppe
- immer 2 Gruppen sind mit einem Nebenraum verbunden
- Spiel – Aktionsecken auf dem Flur (Fahrzeuge / Bauteppiche)
- Turnhalle

- AG-Zimmer
- 2 Schlafräume
- 4 Toiletten- und Waschräume für die Kinder
- 4 Erwachsenentoiletten / Wickelecken
- 2 Küchen
- 1 Büro
- 3 Personalräume
- Geräte- und Materialräume
- Abstellräume auf dem Dachboden

2.7 Außengelände

Unser weitläufiges Außengelände bietet sehr viel Platz für Spiel und Bewegung:

- Schaukeln
- Klettergerüste
- Rutschen
- Wippe
- Hängebrücke
- Balancierbalken
- Sandkästen
- Gartenhäuschen
(Fahrzeuge / Sandspielsachen)

2.8 Personal

In unserem Kindergarten arbeiten sozialpädagogische Fachkräfte →

- 1 Leiterin (Vollzeit)
- 7 Gruppenleiterinnen (Vollzeit)
- 12 Gruppen – Mitarbeiterinnen (in Teil- und Vollzeit)
- Praktikantinnen

weiteres Personal →

- 2 Hauswirtschaftskräfte
- 3 Reinigungskräfte

2.9 Träger

Die Ortsgemeinde Plaidt ist Träger unserer Kindertagesstätte. Die evangelische Kirchengemeinde Plaidt hat die Betriebsführung, d.h. sie ist verantwortlich für die Organisation der Kindertagesstätte und prägt unsere Arbeit mit.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Ziele

- Die Kinder werden altersentsprechend, individuell und ganzheitlich in ihrer Entwicklung nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland - Pfalz gefördert und gefordert.
- Die Kinder erlangen soziale und emotionale Kompetenzen.
- Die Kinder erleben christlichen Glauben und Werte und die damit verbundenen Feste im kirchlichen Jahreskreis.
- Die Eltern sind gleichberechtigte Partner der Erzieherinnen, deren Wünsche und Anregungen wahrgenommen werden.
- Die Erzieherinnen arbeiten ziel- und ressourcenorientiert. Sie erweitern ihre Kompetenzen durch Fort- und Weiterbildungen.
- Durch die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte stärken wir die Gemeinschaft in der ev. Kirchengemeinde und der Ortsgemeinde Plaidt. Wir machen unsere Arbeit durch Öffentlichkeitsarbeit transparent.

3.2 Entfaltung der Ziele

3.2.1 Soziale und emotionale Kompetenzen

Einen unserer pädagogischen Schwerpunkte sehen wir darin, die Kinder zu selbständigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen und auf das Leben vorzubereiten. Die Kindertagesstätte bietet dem Kind einen erweiterten und geschützten Erfahrungs- und Lebensraum, der zur sozialen Entwicklung beiträgt.

Die Kinder lernen:

- erstes Loslassen vom Elternhaus (Trennungsfähigkeit)
- sich in die neue Gemeinschaft einzuleben und Freundschaften zu finden (Kontakt-, Kompromiss- und Beziehungsfähigkeit)
- Regeln und Grenzen kennen und einzuhalten
- Erfahrungen zu sammeln und zu verarbeiten (Frustrationstoleranz, Konfliktfähigkeit)
- ihre Meinung zu vertreten (Durchsetzungsvermögen)
- Kritik anzunehmen und sie angemessen zu äußern (Kritikfähigkeit)
- Vertrauen in sich und andere zu entwickeln
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

Eingewöhnungsphase

Der Schritt in die Kindertagesstätten Betreuung und die damit verbundene Trennung des Kindes von seinen Eltern, stellt sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern eine Belastung dar. Diese soll durch eine langsame und sensible Eingewöhnung deutlich gemindert werden. Dabei bestimmt das Tempo der Eingewöhnung jedes Kind selbst. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellen kindlichen Verhaltens, dauert die Eingewöhnung unterschiedlich lang. Vom ersten Tag, an dem das Kind mit der Mutter und/oder Vater die Kindertagesstätte besucht, hat die Fachkraft die Aufgabe, das Verhalten des Kindes zu beobachten und Schlussfolgerungen für die Länge der Eingewöhnung zu ziehen. Diese müssen jeden Tag anhand des Verhaltens des Kindes neu überprüft werden. In der Regel dauert eine Eingewöhnung 2 - 4 Wochen.

Besuch in anderen Gruppen

Die Kinder haben die Option, sich in verschiedenen Gruppen gegenseitig zu besuchen, um vielfältige Spielangebote zu nutzen, Erfahrungen zu erweitern und weitere Freundschaften zu knüpfen.

3.2.2 Glaube und Werte vermitteln

Unsere Arbeit ist geprägt durch die Grundsätze der evangelischen Kirche. Im täglichen Umgang miteinander erfahren die Kinder die Grundlagen für ein menschenwürdiges Miteinander. Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Akzeptanz, Meinungsfreiheit und Achtung vor der Schöpfung sind Grundsätze unserer Arbeit.

Christliche Werte, Sitten und Gebräuche lernen die Kinder gemeinsam mit anderen kennen, z.B. beim Singen, Beten, Mitgestalten von Gottesdiensten und beim Vorbereiten und Erleben christlicher Feste. Dabei ist es uns auch wichtig, die Traditionen anderer Kulturen und Religionen zu beachten.

Im 14 tägigen Rhythmus gestalten wir den „Freitagskreis“ (biblischer Erzählkreis) gemeinsam mit unserem Pfarrer. Hier werden den Kindern biblische Geschichten auf kindgerechte Art nahe gebracht (z.B. durch Rollenspiele, Stehgreifspiele, Betrachten von Dias).

3.2.3 Feinmotorische und kreative Kompetenzen

Wir fördern die feinmotorischen und kreativen Kompetenzen der Kinder durch vielfältige Angebote, Materialien und Raumnutzungsmöglichkeiten.

Dazu bieten wir:

- kreative Techniken, malen, basteln, kneten und werken
- das Erleben von Musik, Singen von Liedern, Durchführen von Tänzen, kennen lernen und ausprobieren von Instrumenten
- feinmotorische Spielangebote in den Gruppen, Konstruktionsmaterialien, Fädel- und Steckspiele

Alle diese schöpferischen Tätigkeiten fördern Phantasie, Geschicklichkeit und die Auge-Hand-Koordination der Kinder. Sie können ihren Neigungen nachgehen und feststellen, was ihnen liegt und was nicht.

Einzelförderung

Im Kindergarten kommen die Kinder mit unterschiedlichem Entwicklungsstand zusammen. Verschiedenste Fähigkeiten und Fertigkeiten treffen hier aufeinander. Manchen Kindern fällt es aber schwer, in einer größeren Gruppe, nach seinen Fähigkeiten zu agieren. Um aber auch denen gerecht zu werden, arbeiten wir mit einzelnen Kindern in Kleingruppen zusammen. Diese Einzelförderung ermöglicht es uns, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zu erkennen, zu unterstützen und eventuelle Defizite aufzuarbeiten.

3.2.4 Grobmotorische Kompetenzen

Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang. Damit die Kinder sich gesund entwickeln, fördern wir diesen durch Angebote im Außengelände und in den Räumen der Kindertagesstätte. Unser Flur bietet verschiedene Spielbereiche. Hierzu stehen ihnen eine Vielzahl an Fahrzeugen und Bausteinen zur Verfügung. Bei Sing- und Bewegungsspielen im Stuhlkreis, entdecken die Kinder Freude am gemeinsamen Singen und der entsprechenden Bewegung. Darüber hinaus finden in der Turnhalle regelmäßig Turn- und Rhythmik - Stunden der einzelnen Gruppen statt, sowie mehrmals wöchentlich die gruppenübergreifende Bewegungsbaustelle.

Bewegungsbaustelle

Im Rahmen gruppenübergreifender Angebote bieten wir die „Bewegungsbaustelle“ an. Alle Turngeräte (z.B. Bänke, Turnkästen, Schaumstoffelemente, Decken, Matten und der Rhythmik Wagen) stehen zur Verfügung. Die Kinder haben die freie Auswahl der Geräte und dürfen selbst über ihre Zeit verfügen.

Der Erzieherin steht die Beobachterrolle zu, muss aber, wenn nötig, zur rechten Zeit Impulse, Anregungen und auch Hilfestellungen geben.

Wir unterscheiden dabei die Bedürfnisse der 5 – 6 jährigen Kinder und die der 2 – 4 Jährigen, indem die „Großen“ und die „Kleinen“ an verschiedenen Tagen das Angebot nutzen können. Die Anzahl der Kinder in der Bewegungsbaustelle variiert je nach Spielverlauf oder dem momentanen Bedürfnis ihrem Bewegungsdrang nachgehen zu wollen.

Die Größe der Spielgruppe soll ein Kennenlernen aller Kinder gewährleisten und ein gemeinsames Tun ermöglichen. Gleichzeitig werden so Kreativität und Phantasie der Kinder unterstützt und gefördert.

3.2.5 Altersentsprechende Förderung

Während der gesamten Kindertagesstätten Zeit werden die Kinder gefordert, gefördert und gestärkt. Besonders im letzten Kindertagesstätten Jahr bieten wir den Kindern spezielle gruppenübergreifende Angebote an. Folgende Aktivitäten für Vorschulkinder finden statt: Polizeibesuch in Andernach, Besuch des Krankenhauses Neuwied, Besuch der Feuerwehr in Plaidt, Schulmappe, Sprachförderkurs, Arbeitsgemeinschaften / Projekte in verschiedenen Bereichen, Schulkind Übernachtung.

3.2.6 Umwelterziehung

Unsere Erde ist ein einzigartiger Lebensraum, in dem wir Menschen als Geschöpfe Gottes, umgeben von einer mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt, leben. Wir vermitteln den Kindern, dass dieser ein wertvolles Geschenk ist, und wecken und fördern ihr Bewusstsein, sorgsam damit umzugehen. Dazu gehört die Natur mit offenen Augen zu sehen und zu erleben, Naturkreisläufe zu erkennen, Verständnis für Nutzen und Bedürfnisse zwischen Tier und Pflanze zu wecken, Pflege von Pflanzen, Abfallvermeidung und –sortieren und sachgerechter Umgang mit Materialien. Wir nutzen dazu das Spielen auf dem Außengelände, Spaziergänge in der Natur, Besichtigungen von Betrieben, Geschäften und Institutionen und Experimente mit Naturmaterialien, die alle Sinne ansprechen.

Expeditionen außerhalb der Kindertagesstätte

Themenbezogen und zur Förderung der Gemeinschaft führen wir innerhalb der Kindertagesstätten Zeit Ausflüge mit Bus und Bahn, sowie Wandertage, durch.

3.2.7 Gesunde Ernährung

Frisch zubereitete Speisen und vollwertige Ernährung sind eine grundlegende Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Kinder.

Wir bringen den Familien eine nährstoffreiche und bewusste Ernährung nahe (auch durch eine Ernährungsberaterin) und achten auf die mitgebrachten Speisen der Kinder.

Beim gemeinsamen Frühstück, das wir einmal im Monat gemeinsam zubereiten, bieten wir frische und gesunde Kost an. Die Kinder können die Speisen sehen, erkennen, schmecken, anfassen und riechen.

3.2.8 Beobachtung- und Bildungsdokumentation

Die Beobachtung der Kinder gehört zu unserer täglichen Arbeit.

Wir unterscheiden zwei Methoden:

- Die Gelegenheitsbeobachtung findet situativ im Alltag statt.
- Die gezielte Beobachtung ist geplant und wird innerhalb eines bestimmten Zeitraums durchgeführt. Diese gibt uns die Möglichkeit den Entwicklungsstand eines Kindes zu dokumentieren und jedes Kind individuell zu fördern und zu fordern. Damit eine ganzheitliche Wahrnehmung der Fähigkeiten garantiert ist, setzen wir verschiedene Entwicklungsbögen ein. Diese bieten uns die Grundlage für fundierte Elterngespräche über die Entwicklung ihrer Kinder.

Zudem gestalten wir mit den Kindern eine Entwicklungsmappe. Im Laufe der gesamten Kindertagesstätten Zeit füllt sich diese mit Fotos, Texten und Zeichnungen, die die Entwicklung veranschaulichen.

Darüber hinaus wird eine Mal- und Bastelmappe mit den gesammelten Werken der Kinder angelegt.

4. Die kleine Altersmischung

4.1 Unser Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Entwicklung von Anfang an aktiv mit. Sie haben das Bedürfnis ihre Welt zu erforschen, zu begreifen und sind offen für neue Erfahrungen. Dies nehmen wir als Grundlage unserer Arbeit und begleiten das Kind auf seinem Weg.

Dabei berücksichtigen wir den Entwicklungsstand und die Persönlichkeit des Kindes.

4.2 Ziele

- Die Interessen und Fähigkeiten des Kindes stehen im Vordergrund unserer Arbeit. Die Erzieherinnen beobachten die Kinder in ihrem Alltag in der Einrichtung und greifen sogenannte Schlüsselsituationen als Grundlage ihrer pädagogischen Vorgehensweise auf.
- Die Kinder werden altersentsprechend, individuell und ganzheitlich in ihrer Entwicklung nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland Pfalz gefördert und gefordert.
- Die Kinder erlangen soziale und emotionale Kompetenzen.
- Die Kinder erleben christlichen Glauben und Werte und die damit verbundenen Feste im kirchlichen Jahreskreis.
- Die Eltern sind gleichberechtigte Partner der Erzieherinnen, deren Wünsche und Anregungen wahrgenommen werden.
- Die Erzieherinnen arbeiten ziel- und ressourcenorientiert. Sie erweitern ihre Kompetenzen durch Fort- und Weiterbildungen.
- Durch die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte stärken wir die Gemeinschaft in der ev. Kirchengemeinde und der Ortsgemeinde Plaidt. Wir machen unsere Arbeit durch Öffentlichkeitsarbeit transparent.

4.2.1 Die Eingewöhnung

Um die bestmögliche Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung zu schaffen, findet im Vorfeld ein Gespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin statt. Die Eltern bekommen einen Fragebogen zur Lebenssituation des Kindes, welchen sie zum Erstgespräch mitbringen. So erfährt die Bezugserzieherin etwas über die Vorlieben des Kindes, Besonderheiten oder Erwartungen der Eltern.

Die Eingewöhnung in unsere Tagesstätte beinhaltet vier Phasen. Die Dauer der einzelnen Phasen wird auf das Wohlbefinden und das Alter des Kindes angepasst. Bei einjährigen Kindern liegt die Dauer der Eingewöhnungszeit etwa bei vier Wochen, bei zweijährigen Kindern etwa bei zwei Wochen.

1. Phase:

Das Kind besucht gemeinsam mit einem Elternteil/ Bezugsperson für eine Stunde die Einrichtung. Das Kind lernt seine Bezugserzieherin kennen und der erste Kontakt wird aufgenommen. Während der ersten Phase bleibt das Elternteil immer in der Gruppe.

2. Phase:

Das Kind bleibt mit einem Elternteil ca. zwei Stunden in der Einrichtung. Das Elternteil hält sich nun vermehrt im Hintergrund auf. Die Bezugserzieherin vertieft den Kontakt zu dem Kind. In dieser Phase wird das Elternteil, nach einer kurzen Verabschiedung vom Kind, 10 - 15 Minuten den Raum verlassen. Ist eine gute Vertrauensbasis zwischen Kind und Erzieherin entstanden, kann nach Absprache die Zeit, die das Kind alleine bleibt verlängert werden.

3. Phase:

In der dritten Phase verlängert sich der Aufenthalt des Kindes in der Einrichtung, so dass es am Ende der Phase bereits den ganzen Vormittag in der Gruppe, ohne Elternteil, verbringt. Für Regelkinder ist die Eingewöhnung nun beendet.

4. Phase:

Das Ganztageskind bleibt schon allein in der Einrichtung und nimmt an zwei Tagen am Mittagessen teil. Anschließend wird es von den Eltern abgeholt. Am dritten Tag schläft das Kind nach dem Essen in der Einrichtung und wird sofort nach dem Schlafen abgeholt. Am Ende dieser Phase ist die Eingewöhnungszeit abgeschlossen.

4.2.2 Glauben und Werte

Religiöse Erziehung

Religiöse Erziehung erfahren die Kinder, indem wir vor den Mahlzeiten gemeinsam beten. Des Weiteren werden die kirchlichen Feiertage wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern und Ernte Dank im Jahreskreislauf in die pädagogische Arbeit miteinbezogen. Bevor die Kinder in die Gruppen der Kindertagesstätte wechseln, werden sie mit ihrer Bezugserzieherin an den biblischen Erzählkreisen teilnehmen, die in der Regel alle zwei Wochen stattfinden, um diese kennen zu lernen.

Rituale

Kinder wachsen in einer sich rasant veränderten Welt auf, die geradezu wiederkehrende vertraute Abläufe verlangt, um z.B. zur Ruhe und Besinnung zu kommen. Bereits kleine Rituale, die fest in den Alltag integriert sind, geben Kindern Halt, Sicherheit und Orientierung. Sie geben jeden Tag einen Rhythmus und helfen, dass Kinder sich in ihrem Alltag gut zurecht finden und in der Gruppe integrieren können, sodass sich bereits kleine Kinder jeden Tag aufs Neue freuen können.

In den Tagesablauf fest integrierte Rituale sind:

- Begrüßung und Verabschiedung der Kinder
- Der Morgenkreis
- Das Beten vor dem Essen
- Das gemeinsame Mittagessen
- Rituale zum Entspannen und Einschlafen
- Rituale zum gemeinsamen Aufräumen

4.2.3 Tagesablauf

7.15 Uhr - 9.00 Uhr	Ankommen und Begrüßung der Kinder
7.15 Uhr - 9.30 Uhr	Zeit für Frühstück und Freispielphase 1x im Monat gemeinsames Frühstück
9.30 Uhr	Morgenkreis - Ritual des Ankommens
9.30 Uhr - 12.00 Uhr	Zeit für Freispielphase drinnen / draußen und Gruppenangebote (wie z.B. Basteln, Spaziergänge, Bilderbuchbetrachtung)
11.45 Uhr - 12.10 Uhr	Mittagessen für die Ganztageskinder
12.00 Uhr - 12.15 Uhr	Verabschiedung der Regelkinder
12.30 Uhr - 14.20 Uhr	Schlafenszeit, bzw. Freispielphase, der Kinder die nicht schlafen
14.00 Uhr - 14.15 Uhr	Ankommen und Begrüßung der wiederkehrenden Regelkinder
14.30 Uhr	SNACK: Am Nachmittag wird für jedes Kind ein kleiner Snack bereitgestellt.
ab 14.45 Uhr	Abholzeit
15.00 Uhr - 16.45 Uhr	Freispielphase drinnen und draußen
16.45 Uhr	Schließung der Kindertagesstätte

4.2.4 Essen und Schlafen

Essen

Zum Frühstück bringen die Kinder sich etwas von zu Hause mit. Wir stellen Wasser und Tee zur Verfügung. Die Frühstückszeit ist gleitend, die Kinder können in der Zeit von 7.15 Uhr - 9.30 Uhr frühstücken.

Das gemeinsame Mittagessen findet ab 11.30 Uhr statt und im Anschluss gehen die Kinder schlafen.

Kinder, die den ganzen Tag in unserer Einrichtung verbringen, nehmen nachmittags gegen 14.30 Uhr einen kleinen Snack zu sich.

Schlafen

Jeder Tag in der Einrichtung ist für ein Kind mit vielen Eindrücken, Sinnesreizen und Anregungen verbunden. Die Vielzahl an Angeboten und Aktivitäten sowie das Zusammensein mit einer großen Zahl anderer Kinder und die notwendigen Anpassungen an das

Zusammenleben in der Gruppe, erfordern Energie und sind nicht nur anregend, sondern manchmal auch anstrengend. Daher ist in unserer Einrichtung die Schlafphase ein fester Bestandteil des Tagesablaufes. Die Kinder gehen nach dem Mittagessen in den Waschraum und werden dort „schlaffertig gemacht“. Im Anschluss gehen die Kinder in den Schlafrum und werden dort von einer Erzieherin begleitet bis sie eingeschlafen sind. Um 14.20 Uhr werden die Kinder geweckt und können ab 14.45 Uhr abgeholt werden.

4.2.4 Sauberkeitserziehung

Im Wickelraum hat jedes Kind sein eigenes Fach, in dem Hygieneartikel wie Windeln, Feuchttücher, Creme usw. ihren Platz haben. Gewickelt wird zu bestimmten Zeiten und nach Bedarf. Dies wird dokumentiert und für die Eltern sichtbar gemacht. Sauberkeitserziehung ist für jedes Kind ein wichtiger Schritt, um groß zu werden. „Zum Trocken werden“ müssen Eltern und Erzieher zusammen arbeiten. Gemeinsam besprechen wir die Umsetzung der Sauberkeitserziehung in der Einrichtung.

4.3 Elternarbeit

Elterngespräche

Damit die Eltern und die Erzieherinnen sich regelmäßig über die Kinder austauschen können, finden, neben den Tür - und Angelgesprächen, jährlich Entwicklungsgespräche statt. Das erste Gespräch erfolgt 6 Monate nach der Aufnahme in die Kindertagesstätte. Hierbei wird die Eingewöhnung reflektiert. Weitere Elterngespräche sind um den Geburtstag des jeweiligen Kindes geplant. Damit die Eltern die Möglichkeit haben, sich auf Gespräche vorzubereiten, bekommen sie im Vorfeld Fragebögen ausgehändigt.

4.4 Übergänge in die Kindergartengruppe

Die Bedingungen für einen Wechsel in die Kindergartengruppen sind in unserer Einrichtung ideal, da sich alle Altersgruppen in einem Haus befinden. Die größeren Kinder (ab 2½ Jahren) haben die Möglichkeit Spielorte der gesamten Einrichtung auf zu suchen, um dort neue Eindrücke zu sammeln und ihre Erfahrungen zu erweitern. Ebenso ist es möglich, dass sich Kindergartenkinder in den Räumen der kleinen altersgemischten Gruppe aufhalten, um mit den „jüngeren Kindern“ zu spielen. Dadurch entstehen vielfältige Lernmöglichkeiten zwischen Kindern unterschiedlichsten Altersgruppen. Wechselt ein Kind von der kleinen altersgemischten Gruppe in die Kindertagesstätte, werden vorab Informationen über das Kind, aufgrund von Beobachtungen wie z. B. besondere Vorlieben, Ängste usw., im Team an die zukünftigen Erzieherinnen weitergegeben. Um den Übergang zu erleichtern, besucht die Bezugserzieherin mit dem Kind mehrmals die neue Gruppe. Die Eltern werden durch ein persönliches Gespräch über den Wechsel und den genauen Ablauf informiert.

5. Die Verantwortlichen der Kindertagesstätten Arbeit

5.1 Die Erzieherinnen

Alle Mitarbeiterinnen sind staatlich anerkannte, pädagogisch-qualifizierte Fachkräfte. Um ihre Kompetenzen zu erweitern, bilden sie sich regelmäßig fort. Zur Organisation, Vorbereitung und Absprache unserer pädagogischen Arbeit, findet wöchentlich eine Sitzung mit dem gesamten Team statt. Für Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeit findet monatlich ein Kleingruppenteam statt. Praktikantinnen erhalten in unserer Einrichtung Einblicke in die pädagogische Arbeit und sammeln wichtige Erfahrungen in der Praxis für ihr späteres Berufsleben.

5.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir verstehen unsere Arbeit als Erziehungspartnerschaft. Für das Wohl des Kindes ist es wichtig, dass die Kindertagesstätte und das Elternhaus zusammen arbeiten. Um das Verhalten des Kindes besser zu verstehen und darauf eingehen zu können, sollte ein lebendiger Austausch zwischen Eltern und Erzieher stattfinden. Dies kann innerhalb von Tür- und Angelgesprächen geschehen, die sich immer wieder beim Bringen und Abholen ergeben oder bei einem terminierten Einzelgespräch. Außerdem bieten wir einmal im Jahr einen Sprechtag für die Eltern der zukünftigen Schulkinder im Januar, sowie für alle anderen Eltern im Mai an. Damit die Eltern Einblick in das Gruppengeschehen erhalten, gibt es die Möglichkeit einer Hospitation (nach Absprache). Um allen Eltern unsere Arbeit transparenter zu machen, verteilen wir in regelmäßigen Abständen Rahmenpläne und Elternbriefe. Die Rahmenpläne informieren über spezielle Themen, die wir gerade mit den Kindern erarbeiten möchten. Trotzdem sind wir offen, das Angebot nach den Interessen der Kinder zu verändern, bzw. sich an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren. Wichtige Termine und aktuelle Informationen werden durch Handzettel an die Eltern verteilt. Darüber hinaus sind Informationen und Bekanntmachungen an der Pinnwand im Eingangsbereich der Kindertagesstätte und an den Gruppentüren zu finden. Elternarbeit bedeutet auch, dass wir uns beim gemeinsamen Organisieren und Feiern von Festlichkeiten und Gottesdiensten besser kennen lernen und gegenseitig unterstützen. Besondere Aktivitäten und Feste werden durch eine öffentliche Dokumentation den Eltern nahe gebracht (z.B. digitaler Fotobilderrahmen, Plakate und Zeitungsartikel).

Das Kindertagesstätten Gesetz schreibt vor, dass jedes Jahr im Oktober ein neuer Elternausschuss zu wählen ist. Dieser hat die Aufgabe den Träger und die Leitung der Kindertagesstätte zu beraten und die Arbeit zu unterstützen. Der Ausschuss gibt Anregungen für die Gestaltung und Organisation von Festen und Veranstaltungen. Er wird vor wesentlichen Entscheidungen angehört und kann beratend zur Seite stehen. Der Elternausschuss vertritt die Interessen der gesamten Elternschaft und bemüht sich um gegenseitiges Verständnis.

5.3 Der Träger

Die Ortsgemeinde Plaidt ist Träger unserer Einrichtung. Die evangelische Kirchengemeinde Plaidt hat die Betriebsführung, d.h. sie ist verantwortlich für die Organisation der Kindertagesstätte und prägt unsere Arbeit mit.

Aufgrund der ev. Betriebsführung sind wir mit allen Kindertagesstätten der ev. Kirche im Kirchenkreis Koblenz verbunden.

Die Leitung der Kirche obliegt dem Presbyterium (von den Gemeindemitgliedern gewählte Presbyter / innen) und dem Pfarrer.

Das bedeutet für uns:

- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der Bibelkreise (Freitagskreise)
- Regelmäßige Teilnahme des Pfarrers an Teamsitzungen
- Aktive Teilnahme des Pfarrers an Elternnachmittagen, in Vertretung des Ortsbürgermeisters (z.B. Elternausschusswahl) und an Kindergartenfesten

Die Ortsgemeinde und das Presbyterium haben gemeinsam einen Kindertagesstätten Beirat gebildet, der sich verantwortlich in seiner Funktion, mit allen Angelegenheiten befasst, z.B. Personalfragen.

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als Teil der ev. Gemeinde und der Kommune, und aus diesem Grund ist eine lebendige und intensive Zusammenarbeit wichtig.

Innerhalb folgender Punkte lässt sich dies umsetzen:

- Gegenseitiger Informationsaustausch
- Einladungen zu Kindertagesstätten Veranstaltungen
- Artikel über Aktivitäten in Gemeindeblatt und Presse
- Aktives Mitgestalten von Gemeinde- und Kommunalveranstaltungen
- Aushang in Kindertagesstätte von Gemeinde- und Kommunalaktivitäten
- Sitzungen des Kindertagesstätten Beirates

5.4 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen eröffnet für uns als pädagogische Fachkräfte einen Informations- und Erfahrungsaustausch, ebenso wie die Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung.

Daher besteht eine Kontaktaufnahme und eine gute Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:

5.4.1 Grundschule/ Schulkindergarten

Nachdem unsere Kinder innerhalb ihrer Kindergartenzeit viele wichtige Entwicklungsschritte getan haben, werden sie in die Schule entlassen. Damit dieser Schritt leichter für die Kinder wird, haben wir gemeinsam mit den Lehrern der Grundschule ein Konzept der Zusammenarbeit entwickelt (Kooperationsvertrag 2016):

- es findet einmal im Jahr Gespräche zwischen Lehrern und Erzieherinnen statt
- durch gegenseitige Besuche lernen sich Lehrer und Kinder schon im Vorfeld kennen (Unterrichtsbesuch, Lehrer werden in die Kita eingeladen)

5.4.2 Sozialpädagogische Fachschulen

Da wir auch eine Ausbildungsstätte sind, ist uns eine qualifizierte Ausbildung von zukünftigen Kollegen wichtig.

Zu unserer Arbeit gehört es, Praktikantinnen anzuleiten und mit den entsprechenden Fachlehrern in Verbindung zu stehen.

Anhand von Hospitationen und den Ausarbeitungen der Praktikantinnen, bietet sich die Möglichkeit für den Fachlehrer, die Praktikantin zu beobachten, einzuschätzen und zusammen mit der Praxisanleiterin anzuleiten.

Ferner erstellt unsere Einrichtung Beurteilungen über Praktikantinnen und leitet sie an die Fachschulen weiter.

5.4.3 Kindergartenreferat

Durch das Kindergartenreferat Koblenz wird uns und dem Träger fachliche und rechtliche Beratung in allen Bereichen der Kindergartenarbeit angeboten.

5.4.4 Sondereinrichtungen

Da wir die Eltern umfassend beraten, machen wir sie gegebenenfalls auf Sondereinrichtungen aufmerksam, welche die Kinder umfassender fördern können. Daher hält unsere Einrichtung Verbindung zu Sprach- und Heiltherapeuten, Ergotherapeuten und Kinderpsychologen in unserer Umgebung.

Diese Kontakte und gelegentliche Hospitationen geben uns wichtige Einblicke in die therapeutische Arbeit der Sondereinrichtungen und helfen uns bei der Ursachenforschung der Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten.

Außerdem arbeiten wir mit folgenden Behörden und Einrichtungen zusammen:

- Gemeindeverwaltung
- Jugendamt (Koblenz, Andernach)
- HTZ Neuwied
- Kreismusikschule Mayen / Koblenz (wird im Kindergarten angeboten)
- Sprachschule „ Easy English “ - Frühenglisch für Kinder ab 4 Jahren (wird im Kindergarten angeboten)
- Feuerwehr
- Polizei
- Krankenhaus Neuwied

Schlusswort:

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

**Ihr Team
der Kindertagesstätte
„Arche Noah“**